

Kundgebung «Solidarität mit Israel» vom 10. Oktober 2023 auf dem Münsterhof

Eröffnungsrede von Gemeindepräsident Jacques Lande

Sehr geehrte Anwesende

Ich begrüsse Sie und danke Ihnen für Ihr Erscheinen an dieser Solidaritätskundgebung für Israel und seine Bewohner.

Ich danke Pfarrer Christoph Sigrist und Pfarrer Johannes Block für das Erklängen lassen der Kirchglocken des Grossmünsters und des Fraumünsters, um damit ihre Solidarität und den Wunsch nach Frieden zum Ausdruck bringen.

Am vergangenen Schabbat – 50 Jahre nach Beginn des Jom Kippur-Kriegs und wiederum an einem hohen jüdischen Feiertag – durchbrach die in Gaza an der Macht befindliche Hamas mit geschätzten 1'000 Terroristen die Sicherheitsanlagen zwischen dem Gaza-Streifen und Israel, infiltrierte die angrenzenden Ortschaften auch aus der Luft und über das Meer. Gleichzeitig regneten tausende aus Gaza abgeschossene Raketen auf den Süden Israels herab. Hunderte Israelis wurden ermordet, davon allein 260 junge Erwachsene, die ausgelassen auf einem Musikfestival feierten. Tausende Menschen, Zivilisten wie auch Soldaten, wurden verletzt, viele zum Teil schwer. Geschätzt 100 Männer, Frauen und Kinder, Junge und Alte wurden gefoltert, geschändet und als Geiseln nach Gaza verschleppt, wo sie vermutlich als menschliche Schutzschilde für den erwarteten Gegenangriff Israels und/oder als politisches Faustpfand eingesetzt werden sollen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag, nachdem sich das wahre Ausmass dieses verbrecherischen Angriffs abzeichnete, erklärte Ministerpräsident Benjamin Netanjahu, dass sich das Land nun offiziell im Kriegszustand befände.

Die Opfer, derer wir heute gedenken, waren Menschen, die mitten im Leben standen, Träume hatten, liebten und geliebt wurden. Sie waren Väter, Mütter, Kinder, Freunde, Kollegen und Nachbarn. Ihr Leben wurde auf bestialische, unmenschliche Weise beendet. NIE dürfen wir die menschlichen Schicksale vergessen, die hinter jeder Statistik und jedem Bericht über Opfer des Terrors stehen.

Heute versammeln wir uns hier auf dem Münsterhof, um gemeinsam zu gedenken, um unsere Trauer und unsere Solidarität auszudrücken für all die unschuldigen Menschen, die Opfer der terroristischen Aktionen der Hamas wurden. Diese traurige Gelegenheit führt uns vor Augen, wie glücklich wir uns schätzen dürfen, in einem friedliebenden und friedlichen Rechtsstaat wie der Schweiz leben zu dürfen, und wie wichtig es ist, sich für Frieden und Sicherheit anderenorts einzusetzen.

Ich bitte Sie einen Moment innezuhalten und mit einer Schweigeminute der Terroropfer zu gedenken. [...]

Die Hamas und andere terroristische Gruppen wie der «Islamic Jihad» und die «Hisbollah» setzen Gewalt als Mittel der Politik ein und sie verschonen zur Erreichung ihrer Ziele (insbesondere der Auslöschung des Staates Israel) keine Unschuldigen. Sie unterdrücken und terrorisieren Andersdenkende in der eigenen Bevölkerung und

indoktrinieren ihre Jugend vom Kindergartenalter an. Ihre Vorgehensweise ist unmenschlich und verbrecherisch und verstösst gegen die grundlegendsten Prinzipien der Menschlichkeit und des Völkerrechts. Wir verurteilen diese Gewaltakte auf das Schärfste und stehen an der Seite Israels und seiner Bürger, die ein Recht auf Frieden und ein Leben in Sicherheit haben.

Während in Israel die Operation «Iron Sword» anläuft, werden in einigen Ländern bereits Überlegungen angestellt, die bislang grosszügig gesprochenen Entwicklungshilfegelder kritischer und zielgerichteter zu gewähren. Auch der Umgang mit dem Iran, der den Terror finanziert und logistisch unterstützt, muss neu überdacht werden.

Unsere Worte der Solidarität mit Israel sind wichtig, aber noch wichtiger wäre es, den Worten Taten folgen zu lassen. Und so fordern wir den Bundesrat auf:

1. die Hamas endlich als Terrororganisation zu brandmarken;
2. seinen internationalen Einfluss zu nutzen und sich für die Unversehrtheit und umgehende Freilassung der israelischen Geiseln einzusetzen sowie
3. Sofortiger Stopp der Hilfszahlungen an Organisationen, welche Gelder an Hamas nahestehende Institutionen verteilen. Sowie Überprüfung aller Zahlungen in palästinensische Gebiete auf die Rechtmässigkeit der Verwendung dieser Gelder. Die Unterstützung antiisraelischer Propaganda darf nicht mit diesen Geldern finanziert werden!
4. Dafür zu sorgen, dass alle sich in Israel befindenden Schweizer zurückreisen können.

Die jüdischen Gemeinden Zürichs haben bereits gestern Abend in einem Solidaritäts-Gottesdienst der Opfer, die auf so tragische Weise ihr Leben verloren haben, der Verletzten, der Verschleppten und deren Familien gedacht und ihre Hoffnung auf Frieden in der Region bekundet.

Wir sind dankbar für die Unterstützung all derer, die sich heute dieser Veranstaltung beteiligen, für sie gearbeitet haben und ihr beiwohnen. Dieser Dank richtet sich insbesondere an den Stadtrat, die Stadtpolizei Zürich, das ewz, die Dr.W.A.Günther Media Rent AG, den Hausdienst der ICZ sowie alle Partnerorganisationen:

- Jüdische Liberale Gemeinde Or Chadasch
- Gesellschaft Schweiz-Israel
- Chabad Switzerland
- Keren Hajessod Schweiz
- KKL - Jüdischer Nationalfonds Schweiz
- New Israel Fund Schweiz
- Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz

die alle kurzfristig und flexibel mitgeholfen haben, diese Solidaritätskundgebung zu organisieren. Herzlichen Dank...

Schalom! Salam! Friede sei mit uns!

Es gilt das gesprochene Wort.